

1. Wie wird das Konzept 2017-2022 als Grundlage für die Arbeit im Kirchenkreis genutzt? Wer trägt dafür die Verantwortung?

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Konzept des Zukunftsprozesses 2017-2022 ist die **regionale Ausrichtung der Kirchengemeinden, um eine gute Kirche der Nachbarschaft zu werden, Strukturen zu vereinfachen und Kräfte freizusetzen.**

Diese neue Perspektive findet sich in den gebildeten Regionen Südbrookmerland, Ihlow, Aurich und Großefehn/Wiesmoor in gemeinsamen Gottesdienstplänen und regional ausgerichteten Gottesdiensten und Ereignissen in unterschiedlicher Intensität wieder: Es gibt mittlerweile regional geführte Sekretariate, regelmäßige regionale Arbeitsstrukturen, Schwerpunkt-Gottesdienste in bestimmten Kirchen.

Die kirchengemeindliche Zusammenarbeit hat bereits zu Veränderungen geführt: Gemeinden sind z.B. pfarramtliche Verbindungen eingegangen (wie in der Region Ihlow) oder arbeiten in Arbeitsgemeinschaften zusammen. Die Regionen, Kirchspiele und Kirchenvorstände befinden sich in einem unterschiedlichen Prozess.

Gottesdienste

Immer öfter wird zu Gottesdiensten auf regionaler Ebene eingeladen. Das zeigt sich in gemeinsamen Gottesdienstplänen und gemeinsamen Veranstaltungen: Nicht jede Gemeinde muss oder kann alles anbieten. Alternativgottesdienste und Kurzformen, die sich an eine bestimmte Altersgruppe, aus einem Anlass oder anderen Ort ausrichten, gibt es vielfältige: Familien(tauf)gottesdienste, Jugendgottesdienste, Erntegottesdienste in Scheunen, Gottesdienste in englischer oder plattdeutscher Sprache. In Gottesdiensten und Andachtsformen, die als „anders“ bezeichnet werden, wird auch oft eine andere Gestaltung gesucht. Meistens haben auch mehr Gemeindeglieder oder Interessierte daran teil. Hier werden Gottesdienste als Teilhabe und eigenes Engagement aktiv verstanden und erlebt.

Dennoch ist der Sonntagsvormittagsgottesdienst mit lutherischem Profil und Agende immer noch der Klassiker in den Gemeinden im Kirchenkreis Aurich. Hier tragen Pastor*innen bzw. Diakon*innen, aber auch viele Prädikant*innen und Lektor*innen Verantwortung mit vielen neben- und ehrenamtlich Musizierenden.

Kindergottesdienste

Bei den Kindergottesdiensten ist eine weitreichende Veränderung im Blick auf schwindende kirchliche Sozialisation und demografischen Wandel überdeutlich: Die Teilnahme am regelmäßigen Kindergottesdienst ist seit Jahrzehnten nicht mehr selbstverständlich. Das hat Auswirkungen auf die äußere Gestalt der Kindergottesdienste: Sie finden mehrheitlich monatlich und an Wochentagen wie Freitag oder Samstag statt.

Die Mehrzahl der Kindergottesdienstmitarbeitenden ist ehrenamtlich tätig, es engagieren sich Jugendliche und Erwachsene in Begleitung der Pastor*innen und Diakon*innen und erfahren unterschiedliche Unterstützung. Das regionale Konzept der nachbarschaftlichen Zusammenarbeit gelingt bei Sonderaktionen wie Kinderbibeltage, Stadtkinderkirchentag in Aurich, Kinderbibelwochen. Viele spielerische Gestaltungsmöglichkeiten und Zusammenarbeit z.B. auch mit Schulen, Kindertagesstätten, Vereinen usw. sind denkbar und von der Wertschätzung der Kindergottesdienstarbeit in den Gemeinden/Regionen abhängig.

Verkündigung

Gottesdienste aller Art stellen einen Schwerpunkt der Verkündigung im Kirchenkreis da. Bei einem umfassenden Verständnis von Verkündigung werden unterschiedlichste Gelegenheiten in den Gemeinden wahrgenommen: beispielsweise in Gruppen- und Kreisen, bei Geburtstags- und Seniorenbesuche, in Hauskreisen und seelsorgerlichen Gesprächen, im Konfirmandenunterricht.

Verkündigung sucht Öffentlichkeit: Gottes Wort ist sichtbar in den Printmedien, hier wechseln sich seit Jahren Pastor*innen, Diakon*innen und andere wöchentlich ab. Es wird hörbar im lokalen Rundfunksendern mit kurzen und prägnanten Formate. Seit langer Zeit gibt es eine Viertelstelle für Öffentlichkeitsarbeit. Fast jede Kirchengemeinde verfügt über eine Homepage in unterschiedlicher Aktualität und auf unterschiedlichem technischen Niveau.

An der Übertragung des Sonntagsgottesdienstes über Radio Ostfriesland sind verschiedene Gemeinden in Kirchenkreis beteiligt. Mit Ende des Übertragungsservices vor Ort haben einige Kirchengemeinden ihre technischen Voraussetzungen zur Radio-Übertragung auch dank des Kirchenkreises aufgestockt und speisen Sonntagsgottesdienste selbständig in den Live-Stream des Senders ein. Einige wenige Gemeinden übertragen Gottesdienst per USB-Stick oder auch schon als live-stream über YouTube, die Lamberti-Kirche in Aurich überträgt über eine eigene Radiofrequenz.

Im Social-Media-Bereich sind einige Kirchengemeinden und die Jugendarbeit im Kirchenkreis vertreten. Seit der Kirchenkreissynode im Jahr 2019 wurden Weichen für neue Medien gestellt und entsprechend gefördert. Der Kirchenkreis tritt ab Mitte 2021 mit einer moderneren Homepage und – wie schon der Kreisjugenddienst - mit einem Instagram-Kanal auf.

Seelsorge

Seelsorge findet an verschiedenen Orten in den Gemeinden statt, wesentlich verantwortet durch die Pastor*innen und Diakon*innen, aber auch durch besonders beauftragte Ehrenamtliche.

Besondere Seelsorge, die sich an spezielle Personengruppen wendet, findet sich in der ökumenisch aufgestellten **Krankenhausseelsorge**, in der **Notfallseelsorge** und **Altenseelsorge** wieder.

Ein ganzer Stellenanteil wird in der Ubbo-Emmius-Klinik durch den Kirchenkreis Aurich verantwortet. Die sog. „Begleitende Seelsorge“ (Sternenkinder) wird ehrenamtlich geschultert wie auch die Koordination der Notfallseelsorge mit Unterstützung durch die Superintendentur. An den Notfall-Diensten beteiligen sich Pastor*innen, Diakon*innen, ehemalige Krankenhausseelsorger*innen u.a. Die freiwillige Besetzung aller Dienste wird zunehmend schwerer.

Die im Jahr 2019 neu geschaffene halbe Altenseelsorgestelle schafft Angebote in der Region Wiesmoor; mit einem besonderen Auftrag zur Altenseelsorge werden in der Region Aurich Senioren- und Pflegeheimen seelsorgerlich versorgt. Seelsorge in Schulen im Landkreis Aurich hilft wie die funktionalen Seelsorgebereiche, dass Kirche und Glauben an vielen Orten gesellschaftlichen Lebens wahrgenommen wird.

2. Rückblick auf die Planung für 2017-2022: Bitte skizzieren Sie die Entwicklung seit Beginn des letzten Planungszeitraums (2017) im Blick eingetretene beabsichtigte und unbeabsichtigte Veränderungen.

Gottesdienste und Ehrenamtlichkeit

Die Auswirkungen der Pandemie, die ab März 2020 mit Wucht auf sämtliches kirchliches Leben zugegriffen hat, haben größeren regionalen Veranstaltungen vorübergehend den Boden entzogen. Kontaktbeschränkung und die Einhaltung von Abständen haben regionale Angebote eher eingeschränkt; Lösungen mit reduzierter Personenzahl und Kurzformate waren und sind bislang nur durch die Einhaltung der Hygieneregeln möglich. Gemeinden mussten sich neu finden. Die Herausforderung war groß, Gemeindeglieder persönlich, digital und medial zu erreichen. Ohne die Folgen der Coronakrise nur annähernd umfassend beschreiben zu können, hat sich kirchliche Arbeit phasenweise stärker am Pfarramt und Kirchenvorstand festgemacht, was erfreulicherweise nur eine vorläufige Erscheinung war. In vielen Gemeinden sind die Menschen durch große Kreativität im Bereich Gottesdienst, Verkündigung und Seelsorge an der Herausforderung gewachsen – auch junge Leute!

Digitale Formate kirchlichen Lebens – Verkündigung auf neuen Wegen

Eine Übertragung von Gottesdiensten für die, die nicht die Kirche besuchen können, gab es mit Kassetten-diensten, Radiogottesdiensten und vereinzelter Videoübertragung immer schon. Durch die Coronakrise kam es zu einem Umdenken im kirchlichen Alltagsleben und einem gewaltigen digitalen und medialen Schub. Der Kirchenkreis Aurich hat im Jahr 2020 finanzielle Anreize geschaffen, dass Kirchengemeinden sich mit Übertragungstechnik ausstatten und in der Handhabung beraten lassen können. Die neuen Homepages und Social-Media-Kanäle des Kirchenkreises und Kreisjugenddienstes u.a. sorgen für einen besseren medialen Auftritt und gestärkte Wahrnehmung. Durch die Not der nicht stattfindenden Gottesdienste sind viele kreative Ideen entstanden, die auch nach der Pandemie weitergeführt werden sollten. Die kreativ-diakonische Präsenz kirchlichen Lebens im öffentlichen Raum hat der Wahrnehmung von Kirche und Glauben gutgetan.

Seelsorge

Durch die Coronakrise ist die Seelsorge, die zum ureigenen Wesen des Christseins gehört, durch strenge Kontaktverbote erschüttert worden. Menschen in Not und Sterbende wurden allein gelassen. Abschiede in Krankenhäusern, Pflegeheimen und Hospizen, selbst im häuslichen Bereich waren immens erschwert. Die Belastungen von Angehörigen und Pflegekräften waren enorm. Hier ist noch viel aufzuarbeiten.

Im weiteren Verlauf der Pandemie sind hier Korrekturen unternommen worden, damit Seelsorge an Kranken und Sterbenden erleichtert werden konnte. Die Bedeutung von Seelsorge ist in dieser Krise überaus deutlich geworden: Sie darf Menschen in Not nicht im Stich lassen, sondern geht zu ihnen, begleitet und unterstützt.

3. Für den kommenden Planungszeitraum:

Welche gewichtigen Herausforderungen sehen Sie für die das jeweilige Handlungsfeld?

Welche Ziele wollen Sie jeweils erreichen?

Welche besonderen Veränderungen und Innovationen planen Sie dazu?

Gottesdienste

Die guten Ansätze und etablierten Formen der Kooperation bei bestimmten Veranstaltungsformaten für eine Kirche der guten Nachbarschaft verlangen geradezu, dass sie fortgesetzt werden und Nachahmer finden! Die Corona-Pandemie hat trotz Einschränkungen gezeigt, dass Gottesdienste an anderen Orten, zu anderen Zeiten und in anderen Formen gestaltet werden können. Regionale Angebote schaffen einen Rahmen, Gottesdienste mal anders zu feiern, mit Ehrenamtlichen und Gemeinde etwas auszuprobieren, Orte und Menschen neu kennen zu lernen und Kräfte zu bündeln. Evaluation und Austausch im Kirchenkreis über gelungene Formate und Angebote müssen gefördert werden.

Die Verständlichkeit und Attraktivität von Gottesdiensten für und mit Kinder(n), für und mit Jugendliche(n) und für die, die sich im christlichen Glauben und kirchlichen Leben nicht (mehr) zuhause fühlen, wird eine sehr große Herausforderung sein, der sich der Kirchenkreis und die Gemeinden widmen müssen.

Verkündigung

Den verschiedenen Lebensentwürfen, mobilen Arbeitsbedingungen und disparaten Lebenswelten nur mit dem klassischen Sonntagsgottesdienst zu begegnen, wird auf Dauer nicht ausreichen. Die Sprache des Glaubens sollten wir nicht ohne Not verengen. Gewünscht ist eine Kirche, die unter das Volk geht! Andere Orte, andere Zeiten, andere mediale Wege und Glaubenssprache auszuprobieren und mehr Alltag und Lebenswelt zu wagen, sollte im kommenden Planungszeitraum einen Schwerpunkt bilden und förderungswürdig sein. Anstelle von Überanpassung und Anbiederung ist regional, situations- und gabenorientiert zu arbeiten.

Vor allen Dingen macht es Sinn, Prädikant*innen und Lektor*innen in der Verkündigung nicht nur in dem klassischen Gottesdienstablauf, sondern auch in anderen Formaten gut aus- bzw. weiterzubilden. Im Kirchenkreis Aurich muss auf breiter Ebene – besonders in den Kirchengemeinden – diskutiert werden, welche alternativen Verkündigungs-Angebote mit welchen Haupt- und Ehrenamtlichen und in welcher regionalen Vernetzung schwerpunktmäßig möglich und umsetzbar sind.

Seelsorge

Die funktionale Seelsorge (Krankenhaus, Senioren- und Pflegeheime, Notfallseelsorge, Schulen) erreicht Menschen, die sonst wenig Kontakt zur Kirche und zum Glauben haben. Menschen verschiedenen Alters, Geschlechts und Milieus nehmen Seelsorge in besonders schwierigen Situationen wie Sorgen, Krankheit, Leid und Sterben als kirchliches, christliches Handeln wahr und schätzen diese. In diesem Kontext entstehen unschätzbare öffentliche Kontakte zu Organisationen wie Feuerwehren, Polizei, Rettungs- und Pflegediensten, Senioreneinrichtungen, Initiativen usw. Die Präsenz kirchlichen Handelns in diesen öffentlichen Lebenswelten muss gestärkt und gefördert werden.

Ziele:

Gemeindlich/ regional:

- a. Alternativgottesdienste etablieren und ritualisieren
- b. Beteiligung von vielen Ehrenamtlichen und jungen Menschen wagen bzw. steigern
- c. regionale Formate qualitativ verankern und attraktiv, kreativ gestalten
- d. digitale Formen von Kirche, Gemeindeleben, Kommunikation verbessern
- e. Verschränkung mit öffentlichen Gruppen, Vereinen, Initiativen: Kirche präsenter machen!

Kirchenkreis / regional

- f. Schwerpunkt-Kirchen bilden (nicht alle müssen alles machen)
- g. Wir-Gefühl im Kirchenkreis stärken
- h. Vernetzung und Information über regionale Angebote > Landkarte der Gottesdienst-Besonderheiten erstellen und kommunizieren, - analoge und digitale Kommunikation stärken (Gemeindebriefe)
- i. Auf Sprengel Ebene: Neugestaltung der Ausbildung von Prädikant*innen und Lektor*innen

Umsetzungspläne und Idee:

- Verpflichtende **Runde Tische in den Regionen: „Unsere Gottesdienste – zu 50% mal anders“** unter Beteiligung von allen Altersklassen besonders der Jugendlichen und vielen Ehrenamtlichen und Profis (auch von auswärts), Musiker*innen usw.
- **Regelmäßige jährliche Kreativ-Austauschbörsen im Cross-Over** mit Beauftragten von Ehrenamt, Lektor*/Prädikant*innen, Kindergottesdienst, Jugendlichen, Konfirmand*innen, Teamer*innen usw.
- **Beratung und Förderung von digitalen Formaten – Installierung eines „Medien-Scouts“**
Mini-Technik-Team – ggf. auf Zeit oder am besten dauerhaft
Öffentlichkeitswirksame Aktionen im Kirchenkreis ... Der Kirchenkreis lädt dazu passende Vereine und gesellschaftlich-soziale Gruppen, Institutionen und Politiker*innen ein
„Tag der Jugend im KK Aurich“
Tag der Seelsorge, Tag der Pflege
Tag des Kindergottesdienstes, Tag der Schüler*innen, Tag der Jugend ... usw. usw.
Tag der Pastor*innen, Diakon*innen
- **Kirchspiel-Highlights** – jedes Jahr ist ein Kirchspiel mit einer verpflichtenden Aktion mit gottesdienstlichem Kerngeschehen an einem festen Trinitatiswochenende dran

Diskutiert, formuliert und vorgelegt von Janna Albers, Sunnive Förster, Silke Kampen und Hanna Kruse – 5. November 2021